

TIERPARK



Neues aus dem
Tierpark Dählhölzli



7
Rückblick Tierparkreise



11
Tierisches Allerlei





Foto: RANDO

► BENEDICT SEELHOFFER, VORSTAND TIERPARKVEREIN

Editorial



In diesem UHU

Titelbild: Makifrosch
Foto: RANDOEditorial **2**Präsidentiale Spalte **3**Grossvoliere Uhu und Schneeeule **4**Kranke Tauben **5**Erlebnisreise Barcelona **6**Rückblick Tansania **7**Poster **8-9**IBEAR 2014 **10**Tierisches Allerlei **11**Fischä sy längwilig **12**Safety first **13**Bären und Wölfe **14**Aktivitäten **14-15**Aus der Geschäftsstelle **16**

Was? Sanierung Besuchersteg Wisentanlage? Was soll das? Wie kommt es dazu? Wer hat die Verantwortung? Dies alles Fragen, die man sich zu Recht stellen kann.

Nun, nach den Bedürfnissen werden Vorprojektgruppen zusammengestellt. In diesen sind vertreten Mitarbeiter des Tierparks, Vertreter der Burgergemeinde Bern, Fachspezialisten, Architekten und, wenn der Tierparkverein baut, auch Vertreter des Tierparkvereinsvorstandes usw. In dieser Gruppe wird entschieden, was und wie gebaut wird, dies geht mitunter bis zu Materialvorgaben.

Das Projektteam, welchem auch ich angehören durfte, hat bei der Wisentanlage nicht nur vorgegeben, dass dieser einmalige Steg erstellt werden soll, sondern auch, aus was, nämlich aus Holz und zwar Fichtenholz. Es war von Anfang an klar, dass Fichtenholz nicht die Lebensdauer von Eichenholz aufweisen wird.

Doch die Schäden, die wir jetzt, nach nur sechs Jahren, in Teilen der Holzkonstruktion antreffen, wurden in diesem Ausmass nicht erwartet. Es darf nicht vergessen werden, dass Holz eben Natur ist. Natürlich gibt es Tabellen mit Stärkeklassen usw., doch bei meiner aktuellen Bestandaufnahme wurde mir einmal mehr klar, dass die Natur und deren Produkte nicht einfach so berechenbar sind. So z. B. sind einzelne Träger angefault, obwohl sie komplett freistehen, und andere, die in angeschwemmter Erde standen, sind kerngesund. Das gleiche Bild gilt für die Riemen, auf denen man als Besucher läuft. Solche, die am besten besonnt wurden, also nicht im Schatten von Bäumen liegen, sind angefault und die anderen eben nicht.

Nun hat man wählen können, ob man den Steg mindestens einmal jährlich schliessen sollte, um die als Unterhalt budgetierten Holz-

ersatzvornahmen zu tätigen, oder aber ob man eine Komplettsanierung in Betracht ziehen soll. Nachdem ich beide Varianten auf 10 und 15 Jahre durchgerechnet hatte, kam ich zum Schluss, den Entscheidungsträgern die Auswechslung des ganzen Holzes, und zwar mit dem Wechsel von Fichte auf Eiche, vorzuschlagen. Diese Sanierung kommt nicht nur etwas günstiger, sondern bringt auch den entscheidenden Vorteil, dass der Steg nur einmal für ca. vier Wochen gesperrt werden muss. Natürlich kann auch Eichenholz vor Ablauf der 15-jährigen Garantiefrist kaputt gehen, doch in diesem Fall müsste gleich der Steg gesperrt werden. Um das enge Budget des Tierparkes zu entlasten, hat der Tierparkverein sich entschlossen, die Kosten dieses Vorhabens zu 100% zu übernehmen. Herzlichen Dank den Mitgliedern des Tierparkvereins! ■

Steg im Herbst
Foto: RANDO



Foto: RANDO

► ERIKA SIEGENTHALER, PRÄSIDENTIN TIERPARKVEREIN

Präsidiale Spalte

Dieses Jahr fand die Zooförderertagung in Wuppertal statt. Eine Gegend, die uns dreien, den Herren Weibel und Zach sowie mir, unbekannt war. Somit war klar, dass wir am Ankunftstag, da der ganze Nachmittag zur freien Verfügung stand, Zeit hatten, uns die Stadt anzuschauen. Bekannt ist ihre Schwebebahn, welche uns am nächsten Tag in den Zoo brachte.

Schwerpunkt dieser Tagung war die Frage «Brauchen wir Zoos?». In Deutschland wird dieses Thema sehr intensiv und zum Teil auch recht radikal von militanten Gruppen diskutiert. Wir hier in der Schweiz können uns glücklich schätzen, dass diese Thematik nur am Rand angesprochen wird. Dank der weisen Voraussicht unseres Direktors Bernd Schildger, welcher zu Beginn seiner Tätigkeit den Slogan «Mehr Platz für weniger Tiere» kreierte und auch gleich die Umsetzung anordnete, dürfen wir uns auf der sicheren Seite wähnen. Im Bund vom 15. Oktober 2014 sagt unser Direktor: Nicht über Tiere sollen Zoos berichten, sondern für den Menschen da sein. Damit ist auch den Tieren geholfen.

Diese Aussage, liebe Leserinnen und Leser, deckt sich mit der Aussage eines Referenten in Wuppertal, welcher die Wichtigkeit der Zoos als Ort der Integration postulierte.

Einen interessanten Vortrag hielt der Direktor des Loro-Parks über die Entstehung dieser wichtigen Zuchtstation diversester Papageienarten. Die Loro-Park-Stiftung wird bei der Neugestaltung der Ara-Anlage den Zuständigen im Zoo Wuppertal mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Der Zoo in Wuppertal entpuppte sich als ein wunderschöner Zoo, welcher sich übrigens ähnlich wie unser Dählhölzli teils im Wald befindet, teils auch hanglagig gebaut wurde, er ist nur grösser.

Die Tage in Wuppertal waren intensiv, interessant und lehrreich.

Ich wünsche Ihnen allen von Herzen frohe Festtage und ein glückliches und gesundes 2015. Alles Liebe und Gute

Ihre Erika Siegenthaler ■





Alte Eulenvolieren, Rückseite

Foto: RANDO



Schneeeule

Foto: RANDO

4

TIERPARKVEREIN

► BENEDICT SEELHOFFER, VORSTAND TIERPARKVEREIN, BAUPROJEKTLEITER

Die Grossvoliere für Uhu und Schneeeule

Der Tierparkverein und die Seelhofer-Stiftung bauen eine neue Voliere für Uhu und Schneeeule.

Nun sind bereits die Vorprüfungen der verschiedenen Ämter abgeschlossen. Die erforderlichen Anpassungen konnten wir aufnehmen. Dies bedingte auch eine Abänderung des Modells.

So konnten wir mit den Herstellern von Netzen und spezialisierten Ingenieuren unser Vorhaben besprechen. Das Erstellen der dreidimensionalen Ansichten der Voliere brachte ebenfalls grosse Vorteile u. a. für die Festlegung vieler kleinerer Details. Nicht ganz einfach ist in diesem Fall die Abstimmung der Vorgaben mit den Möglichkeiten. Nachdem nun ein letztes Mal Ideen, Wünsche und Vorgaben eingebracht werden konnten, sind wir zurzeit dabei, das ganze Projekt

entsprechend anzupassen, sodass dann möglichst bald auch der auf Netzbau spezialisierte Ingenieur die Planung und Berechnung vornehmen kann.

Danach sollte es möglich sein, einen Kostenvoranschlag zu erstellen, das Baugesuch einzureichen und sobald wir die Baugenehmigung haben, können die Ausschreibungen erstellt werden. Anschliessend folgen die Verhandlungen mit den Handwerkern, die Aufträge werden vergeben, und das Bauprogramm wird erstellt. Nach wie vor ist die Realisierung für das Jahr 2015 vorgesehen. Wir hoffen, dass uns dies gelingen wird.

Gerne will ich ein paar Zahlen zum Besten geben:

Die neue Voliere wird 3,9 Mal grösser, statt 215 m² neu 830 m², und hat 6,1 Mal mehr Volumen, nämlich statt 1040 m³ neu 6400 m³, ganz getreu dem Motto «Mehr Platz für weniger Tiere». Dabei werden der Art entsprechende Versteckmöglichkeiten wie Büsche, hohle Stämme, Höhlen gebaut. Auch wird möglichst versucht, dass die Vögel durch die Besucher nicht beunruhigt werden. Es wird in beiden Teilen sowohl bei Uhu als auch für die Schneeeule eine sogenannte Badegelegenheit geben.

Davon ausgehend, dass keine unlösbaren Aufgaben im Zusammenhang mit diesem Vorhaben auf uns zukommen werden, danke ich bereits heute den zuständigen

Ämtern für die angenehme Zusammenarbeit, der Bürgergemeinde Bern für die Zurverfügungstellung des Landes, den Sponsoren und Spendern für ihre Unterstützung und den Mitgliedern für ihre Treue und die Hilfe, solche Projekte entstehen zu lassen.

Somit wird dies die nach Flamingo, Seehund, Wisent und Wolf die fünfte Anlage, welche durch den Tierparkverein erstellt wird, und die erste für die Seelhofer-Stiftung. Ich freue mich schon heute, Sie alle an der Eröffnung begrüssen zu dürfen. Bis dahin gibt es viel zu tun. ■



geflochtenes Netz, Stahl, schwarz

Foto: Jakob



► BERND SCHILDGER, DIREKTOR TIERPARK BERN

Paramyxovirus-Infektion bei den Stadtauben von Bern

Seit Sonntag, dem 9. November 2014, kumulieren Meldungen über plötzliche Todesfälle bei den Stadtauben von Bern. Betroffen sind Schläge im Münster, in der Schosshalde und im Tierpark selbst. Alle bislang gestorbenen 22 Tiere wurden untersucht, und seit dem Donnerstag, 13. November, steht die Diagnose: Tauben-Paramyxovirose. In Absprache mit dem kantonalen Veterinärdienst werden die Tauben betreut, gepflegt und nach Ende der Infektionswelle geimpft.

Die Paramyxovirose der Taube, Erreger ist das pPMV1 (pigeon Para Myxo Virus 1), ist eine virale Erkrankung, die erst seit den 80er-Jahren des letzten Jahrhunderts bekannt ist. Mittlerweile gehen die Forscher davon aus, dass es sich um einen überall vorkommenden Erreger handelt. Stadtauben, Wildtauben und Wildvögel gelten als Reservoir.

Tauben stecken sich über Kot, Speichel, kontaminiertes Futter und Federstaub an. Die Erkrankung bricht nach drei bis zehn Tagen aus. Betroffene Organe sind die Nieren und das zentrale Nervensystem. Erkennbar sind grosse Urinmengen und Probleme bei der Kopfhaltung (Sternengucker). Koordinationsstörungen, Futterblindheit und Überschlagen mit Flügelklatschen sind ebenfalls typische Symptome der Erkrankung.

Eine Therapie gibt es nicht. Das Allgemeinbefinden der Tiere kann jedoch durch optimale Haltungsbedingungen gestärkt werden. Nach zwei bis vier Wochen tritt die klinische Besserung, sogar mit Ausheilung, ein. Prinzipiell empfänglich für das Virus sind alle Vogelarten, Greifvögel scheinen sehr empfindlich zu sein.

Unsere Stadtauben werden auch weiterhin bestmöglich gepflegt. Die Betreuenden halten Quarantänevorgaben ein, um eine Verschleppung des Erregers zu vermeiden, und nach Ende der Erkrankung beabsichtigen wir, zu impfen. Bislang hat noch keine Stadt in Europa frei lebende Stadtauben geimpft.

Nach unseren Recherchen ist kein einziger Fall einer Infektion des Menschen durch Tauben bekannt. Die Beachtung allgemeiner Hygieneregeln ist trotzdem sinnvoll. ■

Beobachten Sie erkrankte Tiere in der Stadt Bern, so versuchen Sie bitte nicht, diese einzufangen. Benachrichtigen Sie die kantonale Wildhut unter **0800 940 100**. Diese kümmert sich in Absprache mit der «Taubenmutter» im Tierpark um die Tiere.



Taube mit Sternengucker-Symptom
Foto: RANDO



Erlebnisreisen Zoos und Tiergarten.

Liebe Tierparkfreunde

Unsere nächste Zooreise führt uns in den Süden von Europa. Barcelona!

Die Hauptstadt Kataloniens, direkt am Mittelmeer gelegen, empfängt Reisende mit dem Zauber einer langen Tradition und einzigartiger Architektur. Barcelona war Inspirationsquelle grosser Künstler: Neben Joan Miró, dessen farbenprächtige Kunst die Stadt prägt, ist Barcelona vor allem für die herausragenden Werke Antoni Gaudís bekannt.

Eine Reise nach Barcelona verspricht Genuss auf höchstem Niveau, und Entspannung bieten die Parks der Stadt, allen voran der märchenhafte Park Güell.

Wie bei den erfolgreichen letzten Reisen steht uns wiederum das kompetente Reisebüro Lehmann Reisen zur Verfügung. Wir besichtigen die wichtigsten Sehenswürdigkeiten und historische Quartiere von Barcelona, die Sagrada Familia, den Park Güell, das Paseo de Gracia und das Gotische Viertel sowie den Boqueria-Markt.

Die Erlebnisreise Barcelona findet vom 7. bis 10. Mai 2015 statt. Max. 25 Personen mit Begleitung einer kundigen Reiseleiterin (Verena Krebs) und des Tierparkvereins Bern. Die Anzahl der Plätze ist beschränkt, Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt. Anmeldeschluss 1. Februar 2015.

Wir übernachten im NH Barcelona Centro im Gotischen Viertel.

Preise/Leistungen (bei 20 Teilnehmern)

Pauschalpreis pro Person im Doppelzimmer	Fr. 1830.-
Zuschlag für Unterkunft im Einzelzimmer	Fr. 464.-

Preis- und Programmänderungen bleiben vorbehalten.

Programmhilights

- Stadtrundfahrt durch Barcelona
- Besichtigung des Zoos Barcelona
- Besuch der Weinregion der Bodega Jean León inkl. Weinprobe
- Stadtspaziergang mit Möglichkeiten zum Einkaufen
- Flamenco-Show
- Gemeinsame Essen

Im Richtpreis sind inbegriffen:

- Flug mit SWISS Zürich-Barcelona-Zürich in der Economyclass
- Flughafen- und Sicherheitstaxen, Treibstoffzuschlag
- Sämtliche Transfers vor Ort gemäss Programm
- 3 Nächte im NH Hotel, Basis Doppelzimmer mit Frühstück
- Abendessen inkl. Getränke und Flamenco-Show am 1. Tag
- Führung und Eintritt im Zoo Barcelona
- Geführter Stadtrundgang in Barcelona inkl. Eintritt
- Mittagessen am 3. Tag inkl. Getränken
- Geführter Ausflug auf ein Weingut inkl. Degustation
- Cocktail-Mittagessen am 4. Tag inkl. Getränken
- Lokale deutschsprachige Reiseleitung für sämtliche Ausflüge vor Ort
- Reiseleitung von Lehmann Reisen ab / bis Schweiz durch Verena Krebs
- Reiseunterlagen
- Trinkgelder

Nicht inbegriffen:

- Restliche Mahlzeiten und Getränke
- Annullationskostenversicherung



Erlebnisreise vom 7. bis 10. Mai 2015

Anmeldung (Angaben gemäss Reisepass)

Vorname, Name
Adresse
Ort
Tel.
Unterschrift

- Fisch-/Meeresfrüchtemenüs erwünscht
- Vegetarisches Menu erwünscht
- Zuschlag Einzelzimmer

Begleitperson

Vorname, Name
Adresse
Ort
Tel.
Unterschrift

Einzusenden an:

Tierparkverein Bern
Mathias Zach
Gerechtigkeitsgasse 22
3011 Bern



Zebra



Elefant mit Jungtier



Giraffe

► MATHIAS ZACH, GESCHÄFTSFÜHRER TPV

Rückblick Tierparkreise – Faszination Tansania

15 Teilnehmende freuen sich auf die Erlebnisreise nach Afrika! Tiere beobachten ohne Gitter – endlose Steppen, ein kleines Abenteuer startet in der goldenen Savanne.

Der erste Tag führt uns zum Arusha-Nationalpark mit dem wundervollen Ausblick auf den Uhuru Peak, den Gipfel des Kilimandscharo. So weit das Auge reicht, sehen wir Flamingos – Tausende am Seeufer aufgereiht, wie Batteriehühner, nur um ein Vielfaches glücklicher. Kurz danach die erste Begegnung mit den wohl kuriosesten Tieren in

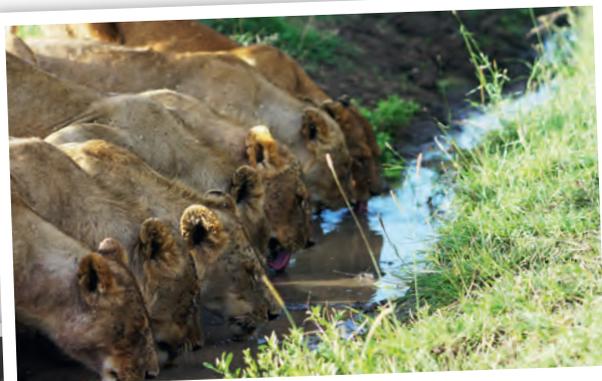
Afrika – den Giraffen. Kein Steinwurf entfernt stolzieren die neugierigen Tiere etwas hölzern herum.

Am nächsten Tag fahren wir in den Tarangire-Nationalpark – wir werden mit einer Vielzahl an Elefanten, Zebras, Straussen, Affen, Impalas und den riesigen Baobab-Bäumen konfrontiert. Am 5. Tag durchqueren wir den Manyara-Nationalpark, wo wir die erste Begegnung mit Nilpferden haben, und fahren dann weiter zum Ngorongoro-Krater. Der 600 m tiefe Krater, ernannt

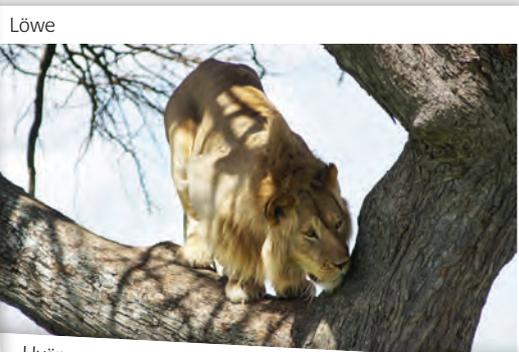
zum UNESCO-Weltkulturerbe, hat unzählige Tiere, welche den Krater praktisch nie verlassen können. Wir haben das Glück, ein Rudel Löwen mit Jungen beobachten zu dürfen. Selbstverständlich ist bei Löwen die Hyäne nie weit entfernt und wartet geduldig auf die Essensreste. Am 7. und 8. Tag erreichen wir die unvergessliche Serengeti, dank einer verschobenen Regenzeit erleben wir die Serengeti im satten Grün und die Wanderung von Tausenden von Gnus und Zebras. Wiederum ist das Glück uns hold,

und wir sehen einige Geparden, unter anderem erleben wir frühmorgens die Jagd eines Gepards. Leider musste eine Gazelle als Frühstück hinhalten, aber die Wildnis hat ihre eigenen Regeln. Selbst der seltene Leopard macht uns seine Aufwartung, und zum Schluss der Reise erfreut uns ein Baum mit seltenen Früchten – drei Löwen machen eine Ruhepause in luftiger Höhe.

Alle Reiseteilnehmer waren froh, sich nach der anstrengenden Safari fünf Tage in Sansibar am Strand erholen zu können. ■

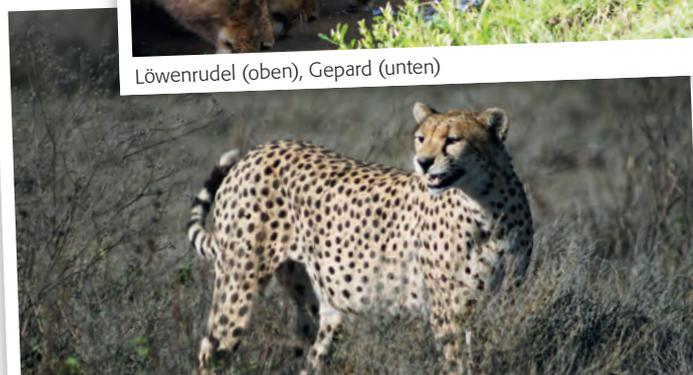


Löwenrudel (oben), Gepard (unten)



Löwe

Hyäne



UHU
POSTER



Foto: RANDO







10 WISSEN

► BERND SCHILDGER, DIREKTOR TIERPARK BERN

IBEAR 2014 – die erste internationale Bären tagung in Bern

Bären gehören unwiderruflich zu Bern – das weiss jedes Kind und ist seit über 500 Jahren so. Diesem Umstand wollten wir gerecht werden und haben Ende Oktober eine Tagung zum Thema «Mensch – Bär» organisiert. Denn die Begegnung mit diesem grossen, charismatischen Raubtier lässt kaum jemanden unberührt.

Im Naturhistorischen Museum der Burgergemeinde Bern fand IBEAR 2014 statt. Referentinnen und Referenten aus der Schweiz, aus Deutschland und Österreich

gelang es, einen weiten Fächer der Beziehung von Mensch und Bär zu öffnen und in spannenden Vorträgen den Besuchern und Besucherinnen näherzubringen.

Nicht Fachchinesisch und nicht einseitige Verwaltungsmeinung waren Thema dieser Beiträge, sondern die ganze Spannweite vom individuellen Tierschutz und die medizinische Behandlung über die genetische Verwandtschaft von Braunbär und Eisbär bis hin zu aktuellen Erkenntnissen aus modernen, tiergerechten Haltungen, Bären-

beobachtungen im Freiland und zum Stand der Einwanderung des Bären in den mitteleuropäischen Raum. Einmal mehr zeigte sich, dass die Begegnung mit diesem grossen, charismatischen Raubtier kaum jemanden unberührt lässt und wir uns sachlich und zusammen mit der betroffenen Bevölkerung für das Zusammenleben mit wildlebenden Bären einsetzen wollen und müssen.

Organisiert wurde die Tagung vom Tierpark Dählhölzli und dem Naturhistorischen Museum Bern. Peter Schlup

vom Tierpark und Stefan Hertwig vom Museum wussten die Tagung perfekt zu organisieren – die wunderbare Verpflegung des Museums hat das nötige «i-Tüpfelchen» gesetzt.

Möglich wurde die Tagung dank der grosszügigen Finanzierung durch Die Mobiliar Versicherungen und die Burgergemeinde Bern! Merci bien!

Die Fortsetzung des begonnenen Austauschs zum Wohle von Bär und Mensch soll mit IBEAR 2 starten. ■



TIERISCHES ALLERLEI

JUDITH STOLLER, KOMMUNIKATION,
UND MARCO PEDRAZZOLI, REVIERLEITER TERRARIEN

IM TIERPARK

11



Affengeil: der gespenstige Baumaaffe, der ein Frosch ist
Im Vivarium des Tierparks leben ganz neu fünfgrasgrüne Baumaaffen, die wie ein Gespenst aussehen: Riesenmakifrösche (Phyllomedusa bicolor).

Makifrösche können Finger und Zehen gegenüberstellen, was es den ausgezeichneten Kletterern ermöglicht, auch dünnere Pflanzenteile zu umfassen und daran hochzuklettern. Die Weibchen des Makifroschs erreichen eine Kopf-Rumpf-Länge von bis zu 12 cm. Den Tag verbringen die Tiere an trockenen und warmen Plätzen. Zum Schutz gegen das Austrocknen überziehen sie ihre Haut mit einem aus den Drüsen ausgeschiedenen Wachs. In der Nacht werden sie dann so richtig aktiv und gehen auf Nahrungssuche nach Spinnen, Insekten, Larven und Würmern. Sobald ein mögliches Beutetier in Reichweite ist, schnappen sie blitzschnell zu. Bei der Paarung bringen sie das Gelege an Blättern an. Zum Schutz vor Feinden und Trockenheit werden die Blätter um das Gelege tütenartig zusammengerollt. Jedes dieser Nester enthält neben 20 bis 100 Eiern zahlreiche leere Eihüllen, die als eine Art Wasserreservoir für die Embryonen dienen. Die später schlüpfenden Kaulquappen fallen in das darunter gelegene Wasser, wo sie sich zu Fröschen weiterentwickeln. ■



Von den kleinen Grossen im Tierpark

Im Vivarium des Tierparks kämpfen sie um die Gunst der Weibchen: die kleinen grossen Herkuleskäfer. Ihr «Waffenarsenal» tragen sie dabei stets mit sich.

Der Herkuleskäfer erreicht eine Länge von bis zu 17 cm (mit Horn), und die Flügelspannweite beträgt bis 22 cm. Er ist der zweitgrösste Käfer weltweit. Die markanten Kopfhörner dienen den Männchen als Waffen beim Kommentkampf um Weibchen. Ziel dieses Kampfes ist nicht, den Gegner zu töten, sondern sich selbst als der Bessere für die Zucht darzustellen. ■



Tierische Skulpturen – Ausstellung Roberto Bessin

Die einzigartigen Bronzeskelettskulpturen von Roberto Bessin, welche seit Mitte Oktober 2014 im Tierpark auf der Wiese bei den Seehunden zu sehen sind, sollen die Betrachter emotional berühren. Man merkt, dass der Künstler mit Leib und Seele an seinen Objekten arbeitet. In den nächsten sechs Monaten dürfen sich unsere Besucherinnen und Besucher nun in die tierische Skulpturenwelt des Roberto Bessin entführen lassen. Wagen Sie den Versuch! ■



Fällaktion zwischen Ka-We-De und Tierpark

Foto: RANDO

► LEA KUSANO, KOLUMNISTIN

Fischä sy längwilig!

So oder ähnlich würde wohl die Antwort meiner beiden Töchter ausfallen, würde ich ihnen vorschlagen, bedrohte einheimische Fische im Dählhölzli anzuschauen. Und ich kann das nachvollziehen, weil ich fände es glaub ich auch langweilig.

Das Dählhölzli – als die Kinder noch kleiner waren, sind wir ab und zu in den Tierpark gegangen, meistens um kalte und aufgrund kurzer Nächte völlig übermüdete Wintertage irgendwie über die Runden zu bringen. Aber seit die Kinder grösser und die Nächte wieder zum Erholen da sind, machen wir kaum noch einen Abstecher in den Tierpark. Ja, es ist irgendwie ein Bisschen langweilig geworden, seit die Mädchen aktiver und wir fitter sind. Uns zieht es jetzt öfter in eine Fischzucht, wo wir Fische im Akkord fangen, totschlagen und anschliessend auf dem Feuer zubereiten. Machen und damit Erleben steht bei uns höher im Kurs als passives Anschauen.

«Mal ehrlich, was hat diese Anlage eigentlich zu bieten, was einen bezahlten Eintritt rechtfertigen würde?»

Die Ka-We-De – ein homogenes Biotop

Ähnlich wie mit dem Dählhölzli ergeht es uns übrigens mit der Ka-We-De, welche unmittelbar an den Tierpark grenzt. Die Ka-We-De ist die einzige Badi in Bern, wo man Eintritt zahlen muss. Mal ehrlich, was hat diese Anlage eigentlich zu bieten, was einen bezahlten Eintritt rechtfertigen würde? Es hat kaum Schatten, keinen Spielplatz, kein Babybecken, und das Essen ist schlecht wie in jeder anderen Badi auch. Durch den bezahlten Eintritt resultiert soziologisch ein homogenes Biotop, fernab jeglicher Urbanität. Die Ka-We-De steht politisch auf einem Ast, an welchem gesägt wird. Die Stadtberner Regierung war schon so weit, den Betrieb der Eisbahn ganz einzustellen, ist jetzt aber teilweise wieder zurückgekretzt: Die Bahn bleibt, das Hockey muss aber aufgrund der Nachbarschaftsklagen weichen. Es stehen massive Sanierungen in der Anlage an, ob und vor allem wie die Regierung und das Parlament diese finanzieren, steht in den Sternen. Mein politisches Gefühl sagt mir, dass die Ka-We-De, so wie sie heu-

te steht, im Sterbeprozess angekommen ist. Dagegen wehrt sich die Quartierbevölkerung zu Recht, schliesslich gibt es in diesem Stadtkreis tatsächlich nicht übermässig Angebote für Familien.

Fehlende Visionen

Nun zurück zu den bedrohten einheimischen Fischarten. 18 einheimische Fischarten sind bereits ausgestorben. Der Tierparkverein hat deshalb beschlossen, ein Süswasser-aquarium einzurichten. Süswasser könnte dank der Nähe zur Aare sowie der bestehenden Wasserführung zum Tierpark einfach gewonnen werden. Die Wasserführung ist nebst der geografischen Unmittelbarkeit der weitere gemeinsame Nenner des Tierparks sowie der Ka-We-De, es ist nämlich dieselbe.

Das sind schöne Aussichten für die Fische und für das Dählhölzli, die Ka-We-De ist damit aber noch nicht gerettet. Ein Verein zum Erhalt der Ka-We-De wurde gegründet, bis jetzt fehlt jedoch eine Vision. Visionen sind zugegebenermassen nicht grad Berns Tugend, man bleibt gerne beim Mittelmässigen, aber das hält mich jetzt nicht davon ab, trotzdem eine zu skizzieren.

Patchwork auch bei den Anlagen

Was müsste passieren, damit die Ka-We-De und das Dählhölzli zu einer wirklichen Attraktion würden? Für auswärtige Familien soll es sich lohnen, nach Bern zu reisen, man sollte sich also möglichst einen ganzen Tag in diesem Gebiet aufhalten können, ohne ein Vermögen ausgeben zu müssen, sonst droht sofort wieder ein homogenes Biotop. Zudem muss ein Mehr-

«Der Verein Ka-We-De sowie die Berner Politik sollten sich den Visionen öffnen, Mut tut nämlich gut!»

wert generiert werden. Eine gegenseitige Öffnung der Anlagen liegt auf er Hand, ein Kombiticket muss also her. Morgens in den Tierpark, am Nami ins Bad sollte das Motto sein. Das Aquarium für die einheimischen Fische könnte man direkt in der Ka-We-De ansiedeln, integriert in ein Schwimmbecken. Schwimmen mit den Fischen, stellen sie sich den Hit vor! Die Beiz muss ihr Konzept ändern, eine Bratwurst vom Bauer aus der Re-



► BERND SCHILDGER, DIREKTOR TIERPARK BERN

Safety first!

gion mit den besten Pommes reichen und sind allemal besser als die gammigen Hotdogs. Zudem müsste eine Grillstelle wie im Eichholz her, Kinder lieben es, Bratwürste über dem Feuer zu bräteln, und Familien mit kleineren Budgets können etwas Geld sparen. In den Räumlichkeiten der Ka-We-De hätte eine Kita Platz, die Schwimmbecken könnte man zugunsten der Liegefläche und eines Babyschwimmbeckens dimensionieren, und, und, und. Der Verein Ka-We-De sowie die Berner Politik sollten sich den Visionen öffnen, Mut tut nämlich gut! ■

In den letzten Wochen hat der Forstdienst der Burgergemeinde Bern die Bäume im und um den Tierpark herum begutachtet. Dabei kam teilweise Erschreckendes zutage. Diverse grosse und kleinere Bäume, vor allem Buchen, haben ihre Standfestigkeit verloren und drohten über kurz oder lang umzufallen. Ursache ist in den meisten Fällen ein Pilz, der das stabile Ligningerüst eines Baumstammes in Zellulosebrei verwandelt. Stefan Flückiger, der burgerliche Forstmeister, hat sich der Sache schnell angenommen und in Absprache mit dem Tierpark die Problembäume entfernt. Dies betrifft den Spielplatz, und die Bereiche hinter dem BärenWald und zwischen der Ka-We-De und dem Tierpark. Nun sieht es etwas kahl aus zwischen Ka-We-De und Tierpark, leider. Aber in waldlichen Zeiträumen gemessen wird es bald wieder grün aussehen. Unser Dank geht auch an die verständnisvollen Anrainerinnen und Anrainer. ■

Alle Fotos: RANDO



Im Schnitt wird erkennbar: Weniger als ein Viertel des Baumstammes hatte noch Tragfähigkeit.



Stefan Flückiger zeigt die Problemzonen bei einer gefällten Buche.



Baumstümpfe beim Spielplatz

► BERND SCHILDGER, DIREKTOR TIERPARK BERN

Bären und Wölfe

Nachdem unsere jungen Wölfe herangewachsen sind, steht die nächste Herausforderung für diese im Raum. Die Wölfe können durch spezielle Schleusen in den Bärenwald wechseln. Wie sich Bären und Wölfe der neuen Situation stellen und wie sie genau damit umgehen, beobachtet die Biologin Daniela Raulf (Universität Greifswald, PD Dr. Udo Ganslosser) ganz genau:

«Mein Name ist Daniela Raulf, und ich befinde mich zurzeit im Dählhölzli, um die Zusammenführung der Bären und Wölfe zu überwachen, die voraussichtlich nächstes

Jahr im Frühling stattfinden soll. Zunächst bin ich für vier Wochen hier, um die Wölfe in ihrem eigenen Gehege zu beobachten, und komme nächstes Jahr für weitere vier Wochen wieder, um die Wölfe in Gesellschaft der Bären zu beobachten. Vom Wolfsgehege bin ich begeistert, da es den Wölfen auch Rückzugsmöglichkeiten bietet, auch wenn es das Beobachten für mich natürlich erschwert. Auf meine restliche Zeit hier freue ich mich sehr!» ■

Daniela Raulf beobachtet die Wölfe im Tierpark.

Foto: RANDO



JEDEN SONNTAG

Infomobil – Informationen für Gross und Klein

12.30–16.30 Uhr (Sommerzeit)
13.00–17.00 Uhr im Vivarium oder im Aussenteil

MITTWOCH, 14. JANUAR

Tierischer Steinzeitnachmittag

Die Steinzeitmenschen und die Tiere von damals – beobachten, basteln und staunen.

14.00–16.00 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 20.– für Kinder von 8 bis 12 Jahren.
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

MITTWOCH, 21. JANUAR

Tropischer Tauchgang

Eintauchen in die neue Aquarienlandschaft im Tierpark.

17.30–18.30 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DIENSTAG, 27. JANUAR

MITTWOCH, 18. NOVEMBER

Die Wölfe von Bern

Führung zu den Wölfen im Tierpark.

17.00–18.30 Uhr. Treffpunkt jeweils beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

SAMSTAG, 31. JANUAR

SAMSTAG, 28. FEBRUAR

SAMSTAG, 28. MÄRZ

SAMSTAG, 25. APRIL

Durch den Dschungel von Bern

Abendführung im Vivarium.

18.30–19.30 Uhr, Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

Insektenworkshop in zwei Teilen

(Auch für Kinder ab 10 Jahren in Begleitung von Erwachsenen)

Kosten pro erwachsene Person Fr. 65.–, Kinder Fr. 35.– (in Begleitung Erw.) (inkl. Eintritt, Material und Werkzeug), maximal 12 Teilnehmende, Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

1. TEIL: MITTWOCH, 11. FEBRUAR

Eine (Ent-)Führung ins Reich der Insekten

16.00–17.30 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse des Vivariums

2. TEIL: MITTWOCH, 25. FEBRUAR

Bau eines Insektenhotels für den Garten

14.00–16.00 Uhr. Treffpunkt vor Ökonomiegebäude, vis-à-vis des Restaurants (Waschbärenanlage)

FREITAG, 20. FEBRUAR

FREITAG, 11. DEZEMBER

Winter im Tierpark

Winterliche Abendführung durch den Tierpark, anschliessend Glühwein / Punsch vom Feuer.

19.30–21.00 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 30.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 20.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DONNERSTAG, 26. FEBRUAR

Nicht feucht, nicht schleimig, nicht glitschig!

Eine Führung zu den exotischen Reptilien.

17.15–18.15 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 20.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 10.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DONNERSTAG, 12. MÄRZ

Wolf und Wolfschutz in der Schweiz

Eine Führung zur Rückkehr des Wolfes und was der Herdenschutz bringen kann.

17.00–18.30 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

Weitere Informationen zu unserem vielfältigen Angebot finden Sie unter www.tierpark-bern.ch. Auch im BärenPark hat's viele spannende Angebote. Mehr dazu unter www.baerenpark-bern.ch.

Haben Sie Fragen zu unserem Programm, oder möchten Sie eine private Führung für einen speziellen Anlass buchen? Dann rufen Sie uns an: Tel. 031 357 15 15. Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

AKTIVITÄTEN IM TIERPARK 2015 15

DONNERSTAG, 19. MÄRZ

Rückeroberer und Neulinge der Schweizer Fauna

Eine Führung zu Biber und Fischotter, Waschbär und Marderhund.
17.00–18.00 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DINNSTAG, 24. MÄRZ

Von Kröten, Fröschen und Molchen

Eine Führung zu den einheimischen Amphibien mit praktischen Tipps zu deren Schutz und Förderung.
17.00–18.30 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

Abendführungen bei Vollmond

4. APRIL
19.30–21.00 Uhr

4. MAI / 2. JUNI / 2. JULI
19.30–21.00 Uhr

31. JULI / 29. AUGUST
20.00–21.30 Uhr und 22.00–23.00 Uhr

28. SEPTEMBER
19.30–21.00 Uhr
Treffpunkt jeweils beim Restaurant Dählhölzli. Kosten Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

SONNTAG, 5. APRIL
Der Osterhase im Tierpark
Von 14.00 bis 16.00 Uhr verteilt der Osterhase Eier im Aussenteil hinter dem Vivarium.

7. AUF 8. APRIL MÄDCHEN

8. AUF 9. APRIL BUBEN

6. AUF 7. JULI MÄDCHEN

7. AUF 8. JULI BUBEN

8. AUF 9. JULI MÄDCHEN

UND BUBEN (7 BIS 9 JAHRE)

3. AUF 4. AUGUST MÄDCHEN

4. AUF 5. AUGUST MÄDCHEN

UND BUBEN (7 BIS 9 JAHRE)

5. AUF 6. OKT. MÄDCHEN UND BUBEN

Wo sich Seehund und Uhu Gute Nacht sagen

Eine Übernachtung im Tierpark Dählhölzli.
Wenn nicht anders angegeben für Kinder von 9 bis 12 Jahren. Kosten Fr. 50.–.
Genauere Infos und Anmeldung: Ferienpass der Stadt Bern, www.faeeger.ch

DONNERSTAG, 9. APRIL

Hauptversammlung Tierparkverein

18.00 Uhr im Casino Bern

MITTWOCH, 29. APRIL

Schafschur im Tierpark

Ab 13.30 bis 16.00 Uhr beim Brätliplatz hinter dem Vivarium, Basteln für die Kinder und Geschichten rund um Schafe.

SAMSTAG, 2. MAI

Tiere vor der Kamera

Der spezielle Fotokurs im Tierpark Dählhölzli für Anfänger/innen.
9.00–16.00 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse des Vivariums, Kosten: Fr. 270.– (Kinder ab 10 Jahren Fr. 190.–) (exkl. Verpflegung). Anmeldung unter 031 357 15 15

MITTWOCH, 6. MAI

MITTWOCH, 9. SEPTEMBER

Wolfsabenteuer am Lagerfeuer

Führung zu den Wölfen mit einem Z'Nacht vom Feuer.
19.00–21.30 Uhr
19.30–22.00 Uhr
Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 55.– (Kinder ab 13 Jahren Fr. 45.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

DONNERSTAG, 7. MAI

Auf den Spuren von Charles Darwin – für 1 Franken auf die Galapagosinseln

Vortrag von B. Schildger, Tierparkdirektor
17.30–18.30, im Forum des Vivariums, Kosten: Fr. 1.– plus Eintritt in den Tierpark.

SAMSTAG, 9. MAI

Bär ist nicht gleich Bär!

Führung zu den Ussurischen Braunbären im Tierpark und zu den Europäischen Braunbären im BärenPark.
9.00–12.00 Uhr, inkl. Kutschenfahrt vom Tierpark in den BärenPark.
Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten: Fr. 60.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 35.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

17. MAI

Jazzmatinee

Wolverines-Jazzband, 10.30 Uhr beim Brätliplatz

19. UND 21. MAI

WWF-Sponsorenlauf zum Bär

für Schulklassen
Nähere Informationen unter www.wwf-be.ch

FREITAG, 5. JUNI

DREAMNIGHT

Ein Abend speziell für chronisch kranke und behinderte Kinder und ihre Angehörigen.
Infos unter: 031 357 15 21.

MITTWOCH, 10. JUNI

Patentag

Patinnen und Paten erleben ihren Nachmittag im Tierpark mit speziellen Führungen und anschliessendem Imbiss.
Ab 14.00 Uhr

DONNERSTAG, 11. JUNI

Fauna und Flora jenseits des Äquators – für 1 Franken auf die südliche Halbkugel

Vortrag von C. Mainini, Leiterin Zoopädagogik
17.30–18.30, im Forum des Vivariums, Kosten: Fr. 1.– plus Eintritt in den Tierpark.

MITTWOCH, 17. JUNI

Jöh, wie härzig!

Führung speziell zu den Jungtieren im Tierpark.
17.30–19.00 Uhr. Treffpunkt bei der Kasse des Vivariums, Kosten: Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–).
Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

26. AUF 27. JUNI

Eine Nacht im Tierpark

Übernachtung im Tierpark für Erwachsene (ab 18 Jahren).
18.30–9.00 Uhr. Treffpunkt beim Eingang zum Vivarium, Kosten Fr. 75.–, Infos und Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

FREITAG, 10. JULI

FREITAG, 24. JULI

FREITAG, 7. AUGUST

Abendführungen in den Sommerferien

19.30–21.00 Uhr. Treffpunkt Restaurant Dählhölzli,
Kosten Fr. 25.– (Kinder ab 8 Jahren Fr. 15.–). Anmeldung an der Kasse des Vivariums, Tel. 031 357 15 15

20. BIS 24. JULI

Die tierische Theaterwerkstatt im Tierpark Dählhölzli

Für Kinder von 7 bis 12 Jahren. Jeweils von 9.00 bis 16.00 Uhr.
Genauere Infos und Anmeldung: Ferienpass der Stadt Bern, www.faeeger.ch

27. BIS 31. JULI

Tierpark Sommerlager

«Kinderlager» im Tierpark mit Übernachtung von Dienstag bis Donnerstag.
Für Kinder von 9 bis 12 Jahren.
Genauere Infos und Anmeldung: Ferienpass der Stadt Bern, www.faeeger.ch

VORSCHAU

SAMSTAG 5. SEPTEMBER

Tierpark-Fest



Foto: RANDO

Kofferfisch

Foto: RANDO



Öffnungszeiten Tierpark

Sommerzeit:

täglich von 8.30 bis 19.00 Uhr
(Kasse bis 18.30 Uhr)

Winterzeit:

täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr
(Kasse bis 16.30 Uhr)

Telefon 031 357 15 15

tierpark.daehlhoelzli@bern.ch

www.tierpark-bern.ch

Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Bern

Präsidentin:

Erika Siegenthaler

Geschäftsstelle:

Mathias Zach, Gerechtigkeits-
gasse 22, 3011 Bern,
031 311 73 25 vormittags,
www.tierparkverein.ch,
info@tierparkverein.ch

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

Redaktion:

Prof. Dr. Bernd Schildger,
Erika Siegenthaler und
Mathias Zach

Gestaltung/Gesamtherstellung:

Stämpfli AG, Bern

Auflage:

12 000 Exemplare

Copyright:

Tierparkverein Bern

Reproduktion mit Quellen-
angabe gestattet

16

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Liebe Tierparkfreunde

Der Winter kommt schon bald, und die Tiere werden pelziger und dicker. Auch der Winter hat seinen Reiz im Tierpark – beispielsweise der Wisent, welcher im Schnee stampft, oder der Polarfuchs, der stolz sein weisses Gewand präsentiert. Vergewissern Sie sich mit einem Rundgang durch den Tierpark von der Winterpracht.

Es war eines der ruhigeren Jahre, dies wird sich aber nächstes Jahr beim Bau der Uhuanlage ändern. Wir freuen uns sehr, dass für unser Wappentier endlich eine artgerechte Anlage realisiert wird. Wir werden Sie selbstverständlich laufend im UHU über den Fortschritt informieren. Die atemberaubende Reise nach Tansania ist vorüber, und schon ist der nächste Zoobesuch ausgeschrieben. Mit Stolz präsentieren wir die Reise nach Barcelona – nicht nur ein kultureller Höhepunkt, sondern auch ein zoologischer Leckerbissen.

Anfang Januar wird die Mitgliederrechnung 2015 verschickt. Wir machen Sie darauf aufmerksam, dass der Ausweis 2014 bis Ende März

2015 gültig ist. Danke an alle, welche uns jeweils grosszügig unterstützen, und es freut uns ausserordentlich, wenn Sie den Tierparkverein weiterempfehlen. Jedes Mitglied ist wichtig und unterstützt das Wohlbefinden der Tiere im Tierpark Dählhölzli.

Weihnachtsgeschenke sind auch im Zooshop erhältlich, erkunden Sie sich doch über die neusten Artikel. Frau Gyger und ihr Team werden Sie gerne bei Ihrem persönlichen Einkaufserlebnis unterstützen. Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern frohe Festtage und vielen Dank für Ihre Verbundenheit zum Tierparkverein Bern. Mit besten Grüssen aus der Geschäftsstelle. ■

Mathias Zach, Geschäftsführer

Beitrittserklärung

Ich/Wir möchte/n dem Tierparkverein Bern beitreten als:

- | | |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitglied, p. a. Fr. 15.– | <input type="checkbox"/> Einzelmitglied auf Lebenszeit, Fr. 300.– |
| <input type="checkbox"/> Mitgliedschaft Ehepaare/Partner auf Lebenszeit, Fr. 500.– | <input type="checkbox"/> Kollektivmitglied (Firmen, Vereine), p. a. mind. Fr. 50.– |
| <input type="checkbox"/> Familienmitglied (Eltern und Kinder bis zum 16. Lebensjahr), p. a. Fr. 25.– | <input type="checkbox"/> Kollektivmitglied auf Lebenszeit, Fr. 1000.– |

Name: _____

Vorname: _____

Adresse: _____

PLZ/Wohnort: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Tierparkverein Bern
Gerechtigkeitsgasse 22
3011 Bern

AZB
3001 Bern

Postcode 1